



# DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 19.09.2021  
Uhrzeit: 09:30 und 11:00 Uhr

## *Der brennende Busch*

**PREDIGTTEXT:** „Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb. <sup>2</sup> Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt. <sup>3</sup> Da sprach Mose: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung ansehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt! <sup>4</sup> Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich! <sup>5</sup> Da sprach er: Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land! <sup>6</sup> Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. <sup>7</sup> Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ich habe ihr Geschrei gehört über die, welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre Schmerzen. <sup>8</sup> Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten aus der Hand der Ägypter und sie aus diesem Land zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Pheresiter, Hewiter und Jebusiter. <sup>9</sup> Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist vor mich gekommen, und ich habe auch ihre Bedrängnis gesehen, wie die Ägypter sie bedrücken. <sup>10</sup> So geh nun hin! Denn ich will dich zu dem Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israels, aus Ägypten führst! <sup>11</sup> Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen, und dass ich die Kinder Israels aus Ägypten führen sollte? <sup>12</sup> Da sprach er: Ich will mit dir sein; und dies soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen!“ (2. Mose 3,1-12)

Das Volk Israel litt unter dem brutalen Regime der Ägypter. Sie „seufzten über ihre Knechtschaft und schrien. Und ihr Geschrei über ihre Knechtschaft kam vor Gott. <sup>24</sup> Und Gott erhörte ihr Wehklagen, und Gott gedachte an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob. <sup>25</sup> Und Gott sah auf die Kinder Israels, und Gott nahm sich ihrer an.“ <sup>1</sup> Ihr Gebet kam vor Gott und wurde erhört. Die Antwort auf ihr Schreien erfolgte zunächst allerdings weit, weit weg von ihnen: in der Wüste in Midian, wo Mose die Schafe von Jethro hütete. Dorthin musste er fliehen, weil Ägypten kein sicherer Ort mehr für ihn war und der Pharao ihn verfolgte: „Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian. Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus“ (2. Mose 3,1). Hier in der Wüste wurde Mose erstens für seinen zukünftigen Dienst vorbereitet.

### **1. Vorbereitung in der Wüste**

#### a) Er lernte Geduld

Aus Apostelgeschichte 7,30 wissen wir Moses Alter: „Und als 40 Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai der Engel des Herrn in der Feuerflamme eines Busches.“ Er war 40 Jahre alt, als er den Ägypter erschlug und fliehen musste. Weitere 40 Jahre später erschien ihm der Engel des Herrn. Mose war also 80 Jahre alt, ein alter Mann, der immer noch die Schafe seines Schwiegervaters hütete.

Gott ist niemals in Eile oder handelt in Hektik. In aller Seelenruhe bereitete der Herr Mose in der Wüste auf den großen Dienst vor. Ganz souverän, mit großer Sicherheit und klarer Absicht, verfolgt Er Sein Ziel. Das ist auch heute so. Bist du nervös, weil die Antwort Gottes auf sich warten lässt? Harre auf den Herrn und übe dich in Geduld.

#### b) Er lernte den Hirtendienst

Mose hütete die Schafe Jethros. Diese Aufgabe war eine gute Vorbereitung, denn Gott brauchte einen Mann, der sich um die „Herde“ kümmern würde. Er suchte einen echten Hirten für Sein Volk. Psalm 77,21 sagt über Gott: „Du führtest dein Volk wie eine Herde durch die Hand von Mose und Aaron.“

<sup>1</sup> Schlachter, F. E. (Übers.). (2004). [Die Bibel: Neue revidierte Fassung 2000](#) (2. Auflage, Ex 2,23–25). Geneva; Bielefeld: Genfer Bibelgesellschaft; Christliche Literatur-Verbreitung.

Also musste Mose lernen, nach den Schafen zu schauen, die nicht ihm, sondern jemand anderem gehörten. Diese Aufgabe formte Demut in ihm. Er arbeitete weit weg von Ägypten, wo er ein königlicher Prinz war. Jetzt hütete er Schafe und das, obwohl Hirtenarbeit für die Ägypter eine niedere war. Doch Mose lernte den Hirtendienst.

c) Er lernte Treue in kleinen Dingen

Und er sollte Treue in den alltäglichen Aufgaben lernen. Das ist ein Charakteristikum der Diener Gottes. Jesus erwartet es von uns: „Weil du im Geringsten treu gewesen bist, sollst du Vollmacht über zehn Städte haben!“ (Lukas 19,17).

„Im Übrigen wird von einem Haushalter nur verlangt, dass er treu erfunden wird“ (1. Korinther 4,2).

Treue fällt dem modernen Menschen zunehmend schwer. Die Welt ist schnelllebig. Wir sind nicht standhaft, sondern wehen wie Blätter im Wind. Wir suchen Veränderungen, aber selten Verwurzelung. Doch Gott braucht Menschen für Sein Reich, die treu an einem Ort bleiben und wirken, die sich der täglichen Arbeit in Seiner Gemeinde nicht zu schade sind. Er braucht Nachfolger, die bleiben, auch wenn es stürmt, die sich zu dem Herrn und Seinen Kindern stellen, auch wenn dies nicht attraktiv erscheint. Mose lernte Treue, tagaus, tagaus.

## 2. Der brennende Busch

Als Mose dort die Schafe hütete, kam er an den Berg Horeb und sah etwas Merkwürdiges: einen Busch, der brannte und brannte, aber nicht verbrannte. Aus dem Gehölz sprach der Engel des Herrn: „Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und als er hinsah, siehe, da brannte der Dornbusch im Feuer, und der Dornbusch wurde doch nicht verzehrt“ (2. Mose 3,2).

**Wer ist hier der Engel des Herrn?** Es ist Gott selbst, der redet. Es ist nicht Gabriel, Michael oder ein anderer Engel, sondern die Engelserscheinung ist der Herr selbst. Denn der Kontext stellt die Verknüpfung vom Engel des Herrn und Gott selbst her: „Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, **rief ihm Gott** mitten aus dem Dornbusch zu [...]“ (V.4).

„Gott“, „der Herr“, „der Engel des Herrn“ sind hier also austauschbare Begriffe. Das wird auch in den folgenden Versen deutlich: Vers 6: „Und er sprach: **Ich bin der Gott** deines Vaters, **der Gott** Abrahams, **der Gott** Isaaks und **der Gott** Jakobs! Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, **Gott** anzuschauen.“ Vers 7: „Und der HERR sprach [...]“. Vers 11: „Mose aber sprach zu Gott [...]“.

Es war also eine sichtbare Erscheinung des unsichtbaren Gottes. Für einen kurzen Moment in Raum und Zeit wurde dieser Busch der Tempel des lebendigen Gottes, ein Ort Seiner Gegenwart auf Erden.

Dort offenbarte sich Gott. In welcher Hinsicht?

- Er steht über Seiner Schöpfung und kontrolliert sie vollkommen. Wer sonst hat die Macht, einen Busch brennen zu lassen, ohne dass er verbrennt?
- Der brennende Busch ist auch ein Zeichen der Herrlichkeit Gottes. Das Feuer zeigt, wie hell, glänzend, strahlend, prachtvoll und rein Gott ist.
- Der Busch zeigt auch, dass Gott ewig und selbstgenügsam (autark) ist. Er brannte, ohne verzehrt zu werden. Das bedeutet, Gott geht der Brennstoff niemals aus. Seine Herrlichkeit nimmt niemals ab. Seine Schönheit vergeht nicht. Er brennt immerzu hell und leuchtend. Dies kann nur Er, weil Er Seine Energie nicht von jemandem oder irgendetwas außerhalb von sich selbst bezieht. Er ist selbstgenügsam.

Und so stand Mose plötzlich in der Gegenwart Gottes!

## 3. Tritt nicht näher! – Die Heiligkeit Gottes

„Da sprach er: Tritt nicht näher heran! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!“ (2. Mose 3,5). Es ist das erste Mal in der Bibel, dass das Wort „heilig“ in Verbindung mit Gott gebraucht wird. Im brennenden Busch offenbart Gott Seine Heiligkeit, wie Er es nie zuvor tat. Mose war so beeindruckt,

dass er später in seinem Lobgesang sagt: „*Wer ist dir gleich unter den Göttern, o HERR? Wer ist dir gleich, herrlich in Heiligkeit, furchtgebietend in Ruhmestaten, Wunder vollbringend?*“ (2. Mose 15,11).

Heiligkeit bedeutet Absonderung. Etwas Heiliges wird abgesondert. Gott ist von allem, was Er schuf, abgesondert. Er ist andersartig als wir. Es gibt einen Unterschied zwischen Ihm und uns. Da ist eine unendliche Entfernung zwischen Gott und Mensch. Gott sagt: „*[...] denn ich bin Gott und nicht ein Mensch, als der Heilige bin ich in deiner Mitte*“ (Hosea 11,9).

„*Niemand ist heilig wie der HERR, ja, es ist keiner außer dir; und es ist kein Fels wie unser Gott!*“ (1. Samuel 2,2).

Damit es ja kein Missverständnis gab, warnte Gott Mose, auf Abstand zu Ihm zu bleiben: „*Da sprach er: Tritts nicht näher heran!*“ (2. Mose 3,5). Gott sonderte sich von Mose ab, um den Abstand zwischen Gott und Mensch zu betonen. Gott ist heilig. Es war Mose nicht gestattet, Gott näherzutreten und Ihn zu untersuchen. Wenn er das getan hätte, dann wäre sein Leben in Gefahr gewesen. Er musste bleiben, wo er war. Und er sollte seine Schuhe ausziehen: „*Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land!*“ (V. 5). Er wusste, dass dies ein heiliger Ort war, also „*verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen*“ (V. 6). Das war auch gut so, denn später sagte Gott: „*Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!*“ (2. Mose 33,20).

Sicher hätte Mose gerne Gott gesehen, doch er verstand, dass er sich in der Gegenwart des heiligen Gottes befand und dass er selbst nicht rein und heilig war. Die Bibel sagt über Gott: „*Deine Augen sind so rein, dass sie das Böse nicht ansehen können*“ (Habakuk 1,13). Der Umkehrschluss ist dies: Gott ist zu rein für uns, als dass wir Ihn ansehen könnten.

Dies ist das größte Problem der Menschheit. Wir wurden geschaffen, Gott anzuschauen. Adam lebte und sprach mit Gott im Garten Eden. Sie hatten Gemeinschaft. So war es eigentlich vorgesehen. Aber dann sündigten wir, schoben Gott beiseite und suchten uns andere Götter. Nun sind wir nicht mehr heilig und rein wie Gott, und deshalb ist es höchst gefährlich, in die Nähe und Gegenwart Gottes zu kommen. Wir können so, wie wir sind, nicht in Seiner Nähe leben.

Aber das wirft eine Frage auf. Wie können wir eine direkte Begegnung mit Gott überleben? Denn die Bibel lehrt, dass am Ende der Zeit jeder Mensch vor Gott stehen muss. Wir werden vor dem Gerichtsthron Gottes erscheinen müssen. Wenn wir dann nicht heilig sind, werden wir ewiglich vergehen.

- a) Einige versuchen aus diesem Dilemma herauszukommen, indem sie ihre eigene Heiligkeit übertrieben darstellen. So machen es fast alle Religionen. Sie sagen, der Mensch sei im Kern gut. Da seien wunderbare Anlagen in ihm. Was er jetzt nur noch machen müsse, sei, diese zu betonen und weiterzuentwickeln. Also predigt man Regeln, Gesetze und Werke. Wer diese befolgt, wird am Ende vor Gott bestehen können.

Doch die Bibel lehrt das Gegenteil. Wir sind einfach nicht heilig, als dass wir in der Gegenwart Gottes sein könnten, denn es heißt: „*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer*“ (Römer 3,10).

- b) Andere versuchen das Problem zu lösen, indem sie die Heiligkeit Gottes schmälern. Sie ziehen Ihn auf ein menschliches Niveau herunter. Sie meinen, Er sei tolerant und würde sicher ein Auge zudrücken. Aber Gott kann nicht weniger heilig sein als vollkommen heilig. Dann wäre Er nicht Gott. Die einzige Möglichkeit für uns, in Seine Gegenwart zu kommen, ist, dass wir selbst heilig werden. Genau deshalb hat Gott Seinen Sohn Jesus Christus auf diese Welt gesandt: „*Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und **zur Heiligung** und zur Erlösung*“ (1. Korinther 1,30).

Wir können niemals die Gebote Gottes halten, aber Jesus tat es. Er starb am Kreuz, um unsere Unreinheit auf sich zu nehmen. Wenn wir nun Ihm vertrauen und Ihm glauben, dann sieht uns Gott durch Jesus Christus als heilig an. Dann sind wir so heilig wie Jesus: „*Auch euch, die ihr einst fremd und feindlich gesinnt wart in bösen Werken,<sup>22</sup> hat er nun versöhnt durch den Tod seines sterblichen Leibes, **damit er euch heilig und untadelig und makellos vor sein Angesicht stelle***“ (Kolosser 1,21-22).

Durch das Kreuz von Golgatha können wir uns dem heiligen Gott nähern. Dies geschieht durch den Glauben an Jesus Christus.

Planst du deine Zukunft? Ausbildung, Beruf, Familie, Reisen, Demos, Rente? Denke doch einen Schritt weiter. Denke an den Tag, an dem du vor Gott treten musst. Bist du so heilig wie Er? So rein wie Gott? Nein? Dann wird dich Sein gerechter Zorn in die ewige Verdammnis bringen. Doch es gibt einen Weg. Vertraue Gott, glaube an Jesus Christus, so wirst du gerettet werden.

#### 4. Heilig und doch so nah

Da stand Mose nun also in der Gegenwart des lebendigen Gottes. Er begegnete dem Herrn, der majestätisch glänzt und prachtvoll leuchtet. Er begegnete dem ewigen Gott, der in sich selbst existiert, der ohne Brennstoff brennt und brennt, der rein und heilig ist wie niemand sonst. Wer würde erwarten, dass solch ein Gott, der nichts und niemanden braucht, sich doch für den fehlerhaften und sündenbefleckten Mose interessiert? Tatsächlich hat dieser heilige Gott im brennenden Busch eine unverwüstliche Liebe zu Seinem Volk, zu Seinen Kindern. Er möchte mit ihnen in eine persönliche Beziehung treten.

Am Ende von Kapitel 2 schrien die Kinder Israels zu Gott. Und nun sagte Er aus dem Busch heraus: „*Ich habe das Elend **meines Volkes** in Ägypten **gesehen**, und ich habe ihr Geschrei **gehört** über die, welche sie antreiben; ja, ich **kenne** ihre Schmerzen.* <sup>8</sup> *Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten aus der Hand der Ägypter“* (V. 7-8). In Vers 9 betont er noch einmal: „*Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israels ist **vor mich gekommen**, und ich habe **auch ihre Bedrängnis gesehen**, wie die Ägypter sie bedrücken.*“

Wenn Gottes Kinder leiden, dann fragen sie oft: Kümmert sich Gott überhaupt um mich? Hier sehen wir: Er tut es! Seine Beziehung zu uns ist eine persönliche. Sieh, wie Er Mose anspricht: „*Als aber der HERR sah, dass er hinzutrat, um zu schauen, rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: **Mose, Mose!**“* (V. 4).

Mose musste sich nicht erst vorstellen. Nein, Gott kannte ihn bereits. Wenn Gott sich entschließt, uns zu helfen und zu uns zu kommen, dann ruft Er uns mit Namen: „*So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein [...]*“ <sup>3</sup> *Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter!*“ (Jesaja 43,1+3).

Jeder Jünger Jesu hat das erlebt. Bruder, Schwester: Wir sind Christen, weil Gott uns bei unserem Namen gerufen hat. Er sprach nicht aus einem brennenden Busch zu uns, aber Er redete durch Sein Wort, Sein gepredigtes Wort. Er offenbarte uns die Notwendigkeit der Rettung durch Jesus Christus. Er rief uns beim Namen. Und dieser Gott bleibt sich treu, denn Er erinnert Mose an die Vorfäter: „*Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!*“

Der Gott im brennenden Busch war keine fremde Gottheit, nein, es war der Gott, der schon mit den Vorfätern in persönlicher Beziehung stand. Er kennt dich. Er weiß, Er sieht, Er hört und Er hilft: „***Und ich bin herabgekommen, um sie zu erretten aus der Hand der Ägypter und sie aus diesem Land zu führen in ein gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt***“ (2. Mose 3,8).

Der Gott, der damals Mose begegnete, ist derselbe Gott, den wir auch heute anbeten. Wir stehen auf heiligem Boden, preisen den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Wir kommen vor Seinen Thron durch Jesus Christus. Er hat unser Schreien gehört, uns aus der Sklaverei erlöst und nun führt Er uns in ein „gutes und weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließt“. Nicht das irdische Kanaan wartet auf uns, sondern der Himmel.

Bist du dabei? Wenn nicht, dann bete, rufe, ja schreie zu Gott, wie Israel es tat. Bekenne Ihm dein Sündenelend. Die Fesseln deiner Schuld will Er dir nehmen. Derselbe Gott, der Mose im Busch begegnete, wird auch dich durch Jesus Christus retten. Amen.